

### Welschlands Verrat.

Von Hermann Kienzl.

Vom blauen Meer zum Ostseestrand,  
Vom Marschenland zur Alpenwand  
Kollt hin ein Schrei, ein Ruf zur Tat:  
Verrat!

Die Sichel blank zu neuer Mahd! —  
Du bist, mit dem Madonnenleib,  
Ein ohne Scham verkuppelt Weib.  
Am Arm des Fremdes girrt Dein Sinn  
Nach neuer Werbung Buhlgewinn, —  
Wer Dich bezahlt, der nimmt Dich hin. —

Den Feind mit offenem Visier,  
Oh' wir ihn treffen, grüßen wir.  
Doch wer, indes er Treue spricht,  
Den Doldh uns in den Rücken sticht,  
Dem spei' Verachtung ins Gesicht!

Kein Fels hält der Lawine stand!  
Zermalmend das verfluchte Land,  
Bricht sie aus Kärntens erz'nem Tor  
Und von Tirols Gebirg' hervor  
Und knickt der Städte schwaches Rohr.

Das ist der Urkraft Element!  
Ist Lohse, die zum Himmel brennt,  
Ist eines Volkes heil'ge Wut,  
Gepeitscht von frechem Uebermut,  
Kampf ums Dasein, ums letzte Gut.  
Die Kolben hoch! Schlagt ein! Schlagt ein!  
Stampft sie in Staub! Kollt Felsgestein!  
Werft in den Abgrund sie hinab!  
Zerbrochen sei der Gnade Stab!  
Hinab ins Grab! Hinab ins Grab!

Es braust ein Lied im Morgenschein:  
„Das ganze Deutschland soll es sein!“  
Es brause fort von Schlacht zu Schlacht!...  
Zu Bozen hält in Frühlingsnacht  
Der Vogelweider treue Wacht.